

Ergebnisdokumentation

4. Dialoggruppensitzung „Evaluation“ am 27.08.2026 im Gildehaus, Lüchow

Kurzdarstellung der Veranstaltung	2
Ergebnisse	4
Ausblick	9
Anhang	10

Kurzdarstellung der Veranstaltung

Am 27.08.2026 fand von 16:30 - 18:30 Uhr die vierte Sitzung der Dialoggruppe statt. Diese Sitzung wurde genutzt, um die Arbeit in der Dialoggruppe, als auch die öffentlichen Veranstaltungen zu evaluieren. Ziel war es aus dem gemeinsamen Rückblick Erkenntnisse zu gewinnen, einerseits für den weiteren Austausch vor Ort in Gorleben. Andererseits auch für zukünftige, ähnliche Verfahren an weiteren Standorten von Zwischenlagern der BGZ.

Zur vierten Sitzung kamen 10 Dialoggruppenteilnehmende, zwei Moderator*innen des [Instituts für Partizipatives Gestalten \(IPG\)](#) und drei Vertreter*innen der BGZ.

Der Abend wurde durch die Moderator*innen Robert Kaden und Lotte Langer eröffnet. Sie stellten die Agenda für die Sitzung vor. Clara Utsch von der BGZ ging zu Beginn auf die Eingabe vom VDI ein. Dieser hat in Vertretung durch Herrn Neurath zum Forum im Mai 2026 den Vorschlag mitgebracht zum Thema Alterungsmanagement eine regelmäßige öffentliche Berichterstattung zu etablieren. Frau Utsch stellte dar, dass dies aktuell intern besprochen wird, eine Rückmeldung aber noch etwas Zeit braucht. Wenn möglich kann bis zum kommenden Forum der aktuelle Stand dargestellt werden.

Nach einem Check-In gab es kurz Raum für Austausch zum Ausschluss eines Mitglieds aus der Dialoggruppe. Zudem berichteten Frau Sieck und Frau Nouredine zur Konferenz „Radioaktive Abfälle in Deutschland“, die im Juni 2026 in Loccum stattfand. Herr Bastian und Frau Sieck hatten hier die Möglichkeit die Arbeit der Dialoggruppe kurz vorzustellen. Zudem wurde das Thema der Lagerung von Atommüll sehr umfänglich und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Die Evaluation der gemeinsamen Arbeit in der Dialoggruppe fand in zwei Schritten statt. Zunächst bekamen die Teilnehmenden Zeit im Rahmen eines Schreibgesprächs ihre Gedanken zu verschriftlichen. Im zweiten Teil tauschten sich die Teilnehmenden über die gesammelten Punkte aus.

Vorgelagert zur Evaluation mit der Dialoggruppe gab es bereits einen internen Austausch zwischen IPG und BGZ. Frau Utsch gab dazu einen kurzen Überblick. Die Erkenntnisse der Evaluation zwischen BGZ und IPG, der Evaluation mit der Dialoggruppe und einer weiteren BGZ-internen Evaluation fließen bis Ende November in einen Evaluationsbericht ein. Deshalb war es zum Zeitpunkt des Dialoggruppentreffens nicht möglich finale Erkenntnisse über den Prozess zu benennen. Gleichzeitig wurde auf das nächste halbe Jahr geblickt, um Themen zu identifizieren, bei denen die Dialoggruppe, aber auch die Öffentlichkeit weiterführend eingebunden werden soll. Themen könnten sein:

- die Einreichung weiterer Unterlagen (in Abstimmung mit dem BASE),
- die geplante Jugendbeteiligung und
- die Zeitplanung für den Dialogprozess in Ahaus, zu dem die Dialoggruppe aus ihrer Erfahrung Rückmeldung geben kann.

Im Austausch über diesen Ausblick wurde von den Teilnehmenden noch einmal nach dem genauen Ablauf des weiteren Prozesses in Bezug auf das Genehmigungsverfahren gefragt. Dabei sind die Zuständigkeiten der unterschiedlichen Institutionen unklar und auch die Punkte, zu denen eine Beteiligung stattfinden kann, so die Teilnehmenden der Dialoggruppe.

Vor dem Hintergrund, dass auch diskutiert wurde, warum keine jungen Menschen für die Dialoggruppe gefunden werden konnten, stellte Frau Nouredine die geplante Jugendbeteiligung vor. Aus der Erfahrung, dass Jugendliche sich primär dann beteiligen, wenn diese an Orten stattfindet, wo sie sich sowieso aufhalten, wurde diese nun in Kooperation mit der Jeetzel-Oberschule Lüchow geplant. Hier kann die BGZ im kommenden Schulhalbjahr an mehreren Tagen Unterrichtsstunden nutzen, um über Themen rund um das Zwischenlager zu informieren und mit den Jugendlichen in den Austausch zu kommen. Die Themensetzung findet in Absprache mit den Lehrkräften und mit entsprechendem Bezug zu den Lehrplänen statt.

Mit Blick auf das kommende Forum am 24.09.2026 wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie bei der Präsentation der ersten Erkenntnisse aus der Evaluation auch ihre Perspektive teilen wollen und ggf. auch über den Brief berichten möchten, den ein Teil der Gruppe im Anschluss an den Ausschuss Atomanlagen an Herrn Flasbarth (Staatssekretär im BMUKN und Aufsichtsratsvorsitzender der BGZ) verfasst. Bei Interesse können sich die Teilnehmenden an Frau Utsch und Frau Nouredine wenden.

Die Sitzung endet mit einem herzlichen Dank von der BGZ für das bisherige Engagement der Teilnehmenden und die konstruktive Zusammenarbeit in der Dialoggruppe.

Ergebnisse

Die Evaluation wurde mit Hilfe eines Schreibgesprächs zu den folgenden drei Oberthemen und entsprechenden Impulsfragen durchgeführt:

Motivation & Zusammensetzung

- Was waren Ihre wichtigsten Gründe bei der Dialoggruppe mitzumachen?
- Haben sich Ihre Erwartungen an das Format im Laufe der Sitzungen verändert – und wenn ja, wie?
- Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit in der Gruppe?

Sitzungen & Themen

- Wie bewerten Sie den Informationsfluss und die Qualität der Unterlagen vor und nach den Sitzungen?
- Was ist Ihnen im bisherigen Dialogverlauf besonders positiv aufgefallen und was war für Sie eher herausfordernd?
- Welche Themen zur verlängerten Zwischenlagerung wurden bisher passend bearbeitet, und welche Aspekte kamen aus Ihrer Sicht zu kurz?

Moderation & Arbeitsweise

- Wie nehmen Sie die Rolle der Moderation in unserem Prozess wahr?
- Bei welchen Themen oder Situationen funktioniert unser aktuelles Format gut, und wo stößt es an seine Grenzen?
- Wenn Sie die vier Sitzungen als Prozess betrachten: Wo stehen wir jetzt im Vergleich zum Start?

Die Ergebnisse werden folgend im Überblick dargestellt:

Nr.	Motivation und Zusammensetzung
1	Was waren Ihre wichtigsten Gründe, bei der Dialoggruppe mitzumachen?
	- Von mehreren Teilnehmenden (+): Neugierde und mögliche Information - Interesse wie der Prozess läuft - Vorgabe durch die SG-Verwaltung (Vertreter*in der aus dem Rat einer Samtgemeinde) - Aktualisierung (der Kenntnisse) - Aufklärung & Bürgerbeteiligung - Kurze Informationsflüsse – näher dran zu sein - Als Vertreterin einer zivilgesellschaftlichen Organisation angefragt – zunächst wenig Motivation, die dann gestiegen ist. - Keine Beteiligung der BI
2	Haben sich Ihre Erwartungen an das Format im Laufe der Sitzungen verändert – und wenn ja, wie?
	- Von mehreren Personen (+) mit einzelnen Ergänzungen: nein; kein neuer Kenntnisstand; keine direkte Einflussnahme auf die Prozesse – nur informativ für beide Seiten - Ja, Anfangs kaum Erwartungen – verändert hat sich mein Interesse an inhaltlichen Themen und das Bedürfnis geweckt, weiter zu machen - Mir ist klar geworden, wie umfangreich das Thema ist. Es hat mich auch irritiert wie viele parallele Treffen, Sitzungen stattfinden (z.B. Atom-Ausschuss, Loccum, Base-Veranstaltung in Berlin...)

3	Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit der Gruppe?
	- Geht so - Wir waren eigentlich keine Gruppe (in meinem Sinne) und Dialog fand zu wenig statt - Die Gruppe musste sich erst finden (normal bei Gruppenprozessen) - Zu wenig Sitzungen, um Vertrauen aufzubauen für offene Zusammenarbeit + - Zusammenarbeit in wenigen Stunden? - Die Sitzungen erschienen mir zu kurz und zu „getaktet“ Es blieb was auf der Strecke. - Es gab große Unterschiede in dem Basiswissen, daher gab es schwierige Ansätze

Nr.	Sitzungen und Themen
1	Wie bewerten Sie den Informationsfluss und die Qualität der Unterlagen vor und nach den Sitzungen?
	- Auch während den Sitzungen umfangreich und gut - Ich fand die Informationen aus den Vorträgen interessant - Informations-„Fluss“ gab es eigentlich nicht. Als „Nicht-Expertin“ Vorträge sehr spezifisch, wachse jetzt erst langsam in das Thema und jetzt soll es vorbei sein? - Es war schwierig, dass die BI aus Verärgerung nicht teilgenommen hat. Plakat 2: - Für mich war das vollständig und ausreichend - Mir fehlt immer noch Klarheit wie es nach dem Antrag weitergeht und wo Verbindung zu UVP

2	Was ist Ihnen im bisherigen Dialogverlauf besonders positiv aufgefallen, und was war für Sie eher herausfordernd?
	- Stimmung war überwiegend wertschätzend und offen - Dass es sich nicht um Beteiligung handelt, hätte am Anfang klarer formuliert werden müssen. Sonst ist Enttäuschung zwangsläufig - Als take-home-message: jüngere Menschen für das Thema zu gewinnen - Wenn Themen nicht zu Ende diskutiert werden, zu wenig après Ski (meint zu wenig Zeit für Austausch) - Positiv: Zusammenwachsen der Gruppe Plakat 2: - Der Besuch im Zwischenlager hat sehr geholfen das Thema anzunehmen; (+) von zwei weiteren Personen
3	Welche Themen zur verlängerten Zwischenlagerung wurden bisher passend bearbeitet, und welche Aspekte kamen aus Ihrer Sicht zu kurz?
	- Besuch des Zwischenlagers mit Fragestunde war positiv - Katastrophenschutz bei Unfall sollte Thema sein - m.E. unvollständige Darstellung der Forschungsgegenstände - Keine Industrieanlage ist auf kriegerische Auseinandersetzung vorbereitbar – Sicherheitsaspekte zur aktuellen politischen Lage zu kurz besprochen – Geheimhaltung als Totschlagargument; Drohnenabwehrsysteme? Plakat 2: - Ich habe viel zu Sicherheit gelernt, die Umweltverträglichkeit der Anlage fehlt mir

Nr.	Moderation und Arbeitsweise
1	Wie nehme sie die Rolle der Moderation in unserem Prozess wahr?
	- Ich empfand die Moderation als sehr ordentlich und geduldig war - Sachlich und zielführend - Verschiedene Formate (z.B. Kleingruppenarbeit) gut, aber zu wenig Zeit für Austausch anschließend - Es wäre schön gewesen, wenn die Moderationen mehr Fachwissen gehabt hätten, um besser steuern zu können.
2	Bei welchen Themen oder Situation funktioniert unser aktuelles Format gut und wo stößt es an seine Grenzen?
	- Die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen sind sehr unterschiedlich. Manche mit viel Vorwissen und konkreten Interessen, andere wollten eher allgemeine Informationen. Das hat nicht gut funktioniert. - Die Grenze besteht in der Kommunikationsfähigkeit und Lernfähigkeit der Teilnehmenden. - Grenze: Dies als Beteiligungsformat anzukündigen Es war ein offener, loser Austausch ohne Konsequenzen? - Für dieses wichtige Thema/Themen hat das Format gar nicht funktioniert. Zu unterschiedliche Beteiligungen. - Ich fand das Format informativ und habe viel gelernt.
3	Wenn Sie die vier Sitzungen als Prozess betrachten: Wo stehen wir jetzt im Vergleich zum Start?
	- Die Gruppe hat nach 3 Sitzungen erst richtig zusammengefunden (einigermaßen) und jetzt ist Schluss? 4 Sitzungen aus Gruppendynamik Sicht zu wenig - Ggf. mehr Commitment einfordern - Jetzt bin ich einigermaßen informiert und es könnte weitergehen zu vertieften Erkenntnissen - Dringende Erweiterung um weitere Teilnehmer*innen - fortlaufende Weitergabe von Themenrelevanten Erkenntnissen/ Informationen

Im anschließenden Austausch wurden einige Aspekte noch einmal vertieft besprochen. Dabei wurde von den Teilnehmenden betont, dass es innerhalb der Sitzungen zu wenig Austauschmomente gab, sodass der Dialog, der im Titel steckt, zu wenig Raum bekommen hat. Zudem sind vier Sitzungen aus Sicht der Gruppe zu wenig, um Vertrauen aufzubauen und in einen vertieften Dialog einzusteigen.

Zur Frage wie mit den unterschiedlichen Wissensständen umgegangen werden kann, folgten unterschiedliche Antworten. Einzelne Teilnehmende, die neu in das Thema eingestiegen sind, sagten, dass für sie ein guter Überblick und ein gutes Verständnis entstanden ist, auch wenn einzelne Informationen sehr detailreich waren. Andere meldeten zurück, dass sie zum Teil Wiederholungen von bereits Bekanntem erlebt haben. Vorschläge für den besseren Umgang waren, sich außerhalb der Sitzung bereits in Kleingruppen zu treffen, um von Teilnehmenden, die bereits viel wissen, vorab etwas zu lernen. Auch Informationen zum Einlesen in Vorbereitung für die Sitzungen wurden genannt. Zudem wurde noch einmal deutlich gemacht, dass der Prozess, sowohl für die Beteiligung als auch für das Genehmigungsverfahren zur verlängerten Zwischenlagerung Antragsstellung, nicht für alle verständlich geworden ist. In Bezug auf die Dialoggruppe wurde nicht klar, inwieweit wirklich Einfluss geübt werden kann und wo die Ergebnisse des Austausches landen. Das Ziel und die Motivation hinter dem Format hätte von Anfang an deutlicher erklärt werden sollen.

Zur Frage wie weitere Teilnehmende gewonnen werden könnten, stand vor allen Dingen die Teilnahme von jungen Menschen im Fokus. Hier wurde von der BGZ ein separates Format entwickelt, da das Format der Dialoggruppe nicht für die Zielgruppe geeignet erscheint. Gleichzeitig berichteten einzelne Teilnehmende, dass sie im Austausch in ihren Kreisen auch Desinteresse am Thema der Zwischenlagerung bei der jungen Generation feststellen konnten.

Beim Ausblick, wurde von den Teilnehmenden zurückgemeldet, dass sie gern zu den Themen informiert bleiben möchten und gleichzeitig gern noch besser verstehen wollen, wie der weitere Prozess des Genehmigungsverfahrens abläuft und an welchen Stellen, welche Institutionen (BGZ, BASE etc.) in der Verantwortung sind.

Ausblick

Am 24.09.2026 findet die nächste öffentliche Veranstaltung „Zuhören, fragen, mitreden“ im Gildehaus Lüchow statt. Im Fokus stehen hier Themen aus dem Bereich der Forschung und Informationen zu den Rahmenbedingungen der Sicherung. Damit werden Wünsche aus der Dialoggruppe und der letzten öffentlichen Veranstaltung aufgegriffen.

Wie Anfangs dargestellt, wird im Anschluss die Evaluation des Prozesses voraussichtlich bis Ende November abgeschlossen und die Dialoggruppe über kommende Termine und weitere Formate informiert.

Anhang

Fotos der Evaluation und der Mitschriften aus dem Austausch im Anschluss

Motivation und Zusammensetzung

Was waren Ihre wichtigsten Beweggründe, bei der Dialoggruppe mitzumachen?

- Vorgabe durch SG-Verwaltung
- Aktualisierung Kenntnisse
- Aufklärung + Bürgerbeteiligung
- Mitreden zu sein, kurze Informationsflüsse
- Als Vertreter einer zivilgesellschaftl. Organisation auftrags- und zweckbezogen
- Neugierde +
- mögliche Informationen +
- keine Schädigung der PI

Informationsbedarf, Info, wie der Prozess läuft.

Haben sich Ihre Erwartungen an das Format im Laufe der Sitzungen verändert - und wenn ja, wie?

- nein +
- ja - Anfang hatte ich keine Erwartungen - brauche ich mir meine Interessen an inhaltlichen Themen und an den Bedürfnissen zu merken, was zu machen.
- nein - kein neuer Kenntnisstand
- Nein - keine direkte Einflussnahme auf die Prozesse - nur informativ für beide Seiten
- Nie ist klar geworden, wie umfangreich das Thema ist. Es hat mich mehrmals irritiert, wie viele parallele Treffen, Sitzungen stattfinden (z.B. Atom-unsicherheit, Löss, Base-Kontamination in Berlin...)

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit in der Gruppe?

- geht so
- Wie waren eigentlich keine Gruppen (im Sinne) und Dialog fand zu wenig statt
- Die Gruppe musste sich erst finden (normal bei Gruppenprozessen). Zu wenig Sitzungen, um Vertrauen aufzubauen für offene Kommunikation + Zusammenarbeit in Projekten
- Die Sitzungen erschienen mir manchmal zu kurz und zu "getaktet". Es blieb was auf der Strecke.
- Es gab große Unterschiede in den Basiswissen, daher sah es schwierig aus

Sitzungen und Themen

Wie bewerten Sie den Informationsfluss und die Qualität der Unterlagen vor und nach den Sitzungen?

Für mich war das vollständig und ausreichend
Mir fehlt immer noch Klarheit, wie es nach dem Antrag
weitergeht und wo Verbindung zu UVP.

Was ist Ihnen im bisherigen Dialogverlauf besonders positiv aufgefallen und was war für Sie eher herausfordernd?

Der Besuch im Zwischenlager hat sehr geholfen das Thema anzunehmen +
↳ dito

Welche Themen zur verlängerten Zwischenlagerung wurden bisher passend bearbeitet und welche Aspekte kamen aus Ihrer Sicht zu kurz?

Ich habe viel zur Sicherheit gesagt, die Umweltverträglichkeit der Anlage fehlt mir

Sitzungen und Themen

Wie bewerten Sie den Informationsfluss und die Qualität der Unterlagen
vor und nach den Sitzungen?

und auch während umfänglich und gut

Ich fand die Informationen aus den Vorträgen interessant.

„Informations-
fluss“ hat eine gute
Qualität. Die Unterlagen
wurden sehr professionell
in der Themen und
Sache vorbereitet.

Es war wichtig, dass die B/ aus Vergangenheit nicht teilgenommen hat

Was ist Ihnen im bisherigen Dialogverlauf besonders positiv aufgefallen
und was war für Sie eher herausfordernd?

Stimmung war überwiegend weitestgehend und offen.

Dass es sich nicht um Beteiligung handelt, hat am Anfang
Klares formuliert werden müssen. Sonst ist Enttäuschung
zwangsläufig.

Als tolle Home message: Jüngere Menschen für das Thema zu gewinnen.
Aber immer noch zu stark die Identität verloren zu
wenig präsent.

Positiv: Mehr Anwesenheit
der Gruppe

Welche Themen zur verlängerten Zwischenlagerung wurden bisher
passend bearbeitet und welche Aspekte kamen aus Ihrer Sicht zu kurz?

Besuch Zwischenlager mit Fragestunde war positiv

- Katastrophenschutz bei Unfall sollte Thema sein

- m.E. unvollständige Darstellung der Forschungsgegenstände

! Keine Industrieanlage ist auf kriegsähnliche Auseinandersetzungen vorbereitet

Diskussion abschließen?

Sie haben Punkte
zu diskutieren
zu kurz gekommen
Gehört Stellung als
Totalschlagpunkt?

Moderation und Arbeitsweise

Wie nehmen Sie die Rolle der Moderation in unserem Prozess wahr?

Ich empfinde die Moderation als sehr ordentlich, strukturiert, sachlich und ziel führend.

Verschiedene Formate (z.B. Kleingruppenarbeit) gut, aber zu wenig Zeit für Austausch und Ausdiskutieren.

Es wäre gut, wenn die Moderation mehr Zeit für Diskussionen und Austausch haben könnte.

Bei welchen Themen oder Situationen funktioniert unser aktuelles Format gut und wo stößt es an seine Grenzen?

Die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen sind sehr unterschiedlich. Manche sind sehr interessiert und bringen viel Wissen und konkrete Ideen ein, andere wollen eher allgemeine Informationen. Das hat nicht gut funktioniert.

Die Grenze besteht in der Kommunikationsfähigkeit und Lernfähigkeit der Teilnehmerinnen. Je nach dem Format informativ und sehr viel gelernt.

Grenze: Die als Beteiligungsformat anzusehen.

Es war ein offener, loser Austausch ohne Konsequenzen?

Für diese Themen ist das Format gar nicht geeignet. In unterschiedliche Beteiligungen.

Wenn Sie die vier Sitzungen als Prozess betrachten:

Wo stehen wir jetzt im Vergleich zum Start?

Die Gruppe hat nach 3 Sitzungen erst richtig rumlaufen gefunden und jetzt ist der 4. Sitzung der Gruppenprozess noch zu wenig! Ich fühle mich jetzt ein wenig informiert und es könnte weitergehen zu vertieften Erkenntnissen.

Dringende Empfehlung um weitere Teilnehmerinnen - insbesondere Weitergabe von Themenrelevanten Erkenntnissen / Informationen

